

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1986

Ausgegeben am 10. Oktober 1986

218. Stück

525. Verordnung: Ausgabe von Scheidemünzen zu 500 Schilling „Wiener Folgetreffen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa KSZE“

526. Verordnung: 3. Mahnverfahrens-Umstellungsverordnung

525. Verordnung des Bundesministers für Finanzen vom 24. September 1986 über die Ausgabe von Scheidemünzen zu 500 Schilling „Wiener Folgetreffen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa KSZE“

Auf Grund des § 1 des Scheidemünzengesetzes 1963, BGBl. Nr. 178, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 118/1980 wird verordnet:

§ 1. Ab 4. November 1986 werden Scheidemünzen zu 500 Schilling anlässlich des Wiener Folgetreffens der „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ ausgegeben.

§ 2. Die Münzen sind aus einer Legierung von 925 Tausendteilen Silber und 75 Tausendteilen Kupfer herzustellen. Ihr Durchmesser hat 37 mm, ihr Rohgewicht 24 g und ihr Feingewicht 22,2 g Feinsilber zu betragen. Abweichungen dürfen im Feingehalt 5/1000 und im Rohgewicht 10/1000 nicht übersteigen.

§ 3. Für die äußere Gestalt der Münze sind die Abbildung und folgende Bestimmungen maßgebend:

(1) Die eine Seite hat in der oberen Hälfte den nördlichen Teil der Weltkugel mit der Landkarte Europas, darunter die Abkürzung „KSZE“ und die Inschrift „KONFERENZ FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA FOLGETREFFEN WIEN“, das Wappen von Wien und die Jahreszahl „1986“ zu zeigen.

(2) Die andere Seite hat in der Mitte die Zahl „500“, darunter das Wort „SCHILLING“, ferner in kreisförmiger Reihung das Bundeswappen und die Wappen der neun Bundesländer sowie die Umschrift „REPUBLIK ÖSTERREICH“ zu tragen.

(3) Beide Seiten sind mit einer erhöhten Randleiste zu umrahmen. Der Rand der Münze ist glatt zu gestalten und hat die vertiefte Inschrift „FUENFHUNDERTSCHILLING“ aufzuweisen.



F U E N F H U N D E R T S C H I L L I N G

Lacina

526. Verordnung des Bundesministers für Justiz vom 26. September 1986 über die Anordnung der Führung des Mahnverfahrens mit Hilfe automationsunterstützter Datenverarbeitung (3. Mahnverfahrens-Umstellungsverordnung)

Auf Grund des § 453 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung, RGBl. Nr. 113/1895, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 71/1986, wird im Einvernehmen mit dem Hauptausschuß des Nationalrates verordnet:

§ 1. Folgende Bezirksgerichte haben das Mahnverfahren mit Hilfe automationsunterstützter Datenverarbeitung durchzuführen:

1. Im Sprengel des Oberlandesgerichtes Graz die Bezirksgerichte Bad Radkersburg, Birkfeld, Bruck an der Mur, Deutschlandsberg, Eibiswald, Feldbach, Frohnleiten, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg, Hermagor, Judenburg, Kindberg, Knittelfeld, Leibnitz, Leoben, Mürzzuschlag, Murau, Neumarkt in Steiermark, Spittal an der Drau, St. Veit an der Glan, Villach, Voitsberg, Weiz und Wolfsberg;
2. im Sprengel des Oberlandesgerichtes Innsbruck die Bezirksgerichte Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Hall in Tirol, Hopfgarten, Kufstein, Lienz, Matrei in Osttirol, Rattenberg, Reutte, Schwaz und Zell am Ziller;

3. im Sprengel des Oberlandesgerichtes Linz die Bezirksgerichte Bad Ischl, Eferding, Enns, Freistadt, Gmunden, Hallein, Linz-Land, Neumarkt bei Salzburg, Obernberg, Oberndorf, Ried im Innkreis, Saalfelden, Schwanenstadt, St. Johann im Pongau, Steyr, Thalgau, Urfahr-Umgebung, Vöcklabruck, Wels und Zell am See;
4. im Sprengel des Oberlandesgerichtes Wien die Bezirksgerichte Amstetten, Baden, Bruck an der Leitha, Eisenstadt, Favoriten, Fünfhaus, Gänserndorf, Haag in NÖ, Hainburg an der Donau, Hainfeld, Herzogenburg, Krems, Laa an der Thaya, Liesing, Lilienfeld, Mattersburg, Melk, Mödling, Neulengbach, Neunkirchen, Neusiedl am See, Oberpullendorf, Oberwart, St. Peter in der Au, St. Pölten, Tulln, Waidhofen an der Ybbs und Wiener Neustadt.

§ 2. Diese Verordnung wird für die einzelnen in § 1 angeführten Gerichte mit demjenigen Zeitpunkt wirksam, in dem die technischen und personellen Voraussetzungen bei diesem Gericht erfüllt sind; dieser Zeitpunkt ist vom Gerichtsvorsteher durch Edikt festzustellen; dieses Edikt ist spätestens 14 Tage vorher im Amtsblatt der Wiener Zeitung zu verlautbaren und der zuständigen Rechtsanwaltskammer zuzustellen.

Ofner